

Berufseinsteigerfrage:

„GUTEN MORGEN, ICH
BIN DIE NEUE“

Melina (25): „Ich beginne im Winter meine erste Vollzeitstelle bei einem Unternehmen, in dem Hierarchien relativ stark präsent sind. Was muss ich bei der Kommunikation mit den neuen Kollegen und über Hierarchie-Ebenen hinweg beachten? Wie kann ich Versagensängste vorab überwinden?“



Liebe Melina, vielen Dank für deine Frage. Wie wird es wohl werden? Die Gedanken eines Berufseinsteigers an seine ersten Arbeitstage gleichen oft einer Achterbahnfahrt zwischen Hoffnung, Wünschen sowie Sorgen und Ängsten.

Wie sicher bin ich im Umgang mit meinen neuen Vorgesetzten und den erfahrenen Kollegen? Was, wenn die erste Besprechung oder Präsentation ansteht? Alles noch ganz einfach, oder doch: Frosch im Hals! Nach Worten suchen – aber wo die richtigen finden? Und überhaupt, auf was muss ich achten? Da gerät man schnell in einen Strudel aus Zweifeln und Versagensangst. Was nun?

Aber keine Bange: Es gibt drei gute Nachrichten

Erstens, das ging jedem so, auch den Kollegen und Vorgesetzten. Nur vergisst man das gerne, was wiederum menschlich ist – die zweite gute Nachricht. Drittens gibt es Wege, wie der Berufseinsteiger mit Sicherheit und Souveränität für einen ersten positiven Eindruck sorgen kann.

Jede erste Begegnung hat etwas Unbekanntes und jeder, so auch das Gegenüber, möchte einen bestmöglichen Eindruck hinterlassen. Wertschätzung heißt auch: Gebe deinem Gesprächspartner ein gutes Gefühl und die Möglichkeit sich gut darzustellen. Es geht darum, das Gespräch aktiv zu gestalten.

Immer 100 Prozent geben: Damit ist in erster Linie die Achtsamkeit und Aufmerksamkeit gemeint – Ihr Gesprächspartner ist für diesen Augenblick der wichtigste Mensch! Deshalb gilt es Störungen und Ablenkungen zu vermeiden. Zum Beispiel: Legen Sie Ihr Smartphone beiseite – konsequent aus dem Blickfeld.

Warten können: Hat Ihr Gesprächspartner fertig gesprochen, halten Sie den Blickkontakt und warten Sie zwei bis drei Sekunden, bevor Sie auf das Gesagte ein-

gehen – das zeigt Wertschätzung, gibt Ihnen Zeit zu überlegen, was Sie antworten oder sagen wollen.

Echtes Interesse zeigen: Erstens, halten Sie freundlich Blickkontakt und seien Sie ein aufmerksamer Zuhörer. Zweitens, fassen Sie das Gesagte sinngemäß zusammen. Drittens, stellen Sie nur Fragen, die Sie wirklich interessieren.

Es sind die kleinen Dinge, wie Achtsamkeit, Freundlichkeit, Respekt und gutes Benehmen, die für einen positiven Eindruck sorgen. Machen Sie sich nicht verrückt und vor allem versuchen Sie es gar nicht erst mit Schauspielerei.

Auf ein Wort: Natürlich ist im Unternehmen jeder gespannt, was der neue Kollege oder die Kollegin für Erfahrungen, Sichtweisen und Ideen hat. Die Neugier der Kollegen und Vorgesetzten bringt die Berufseinsteiger schnell in die Situation, doch etwas von sich geben zu müssen. Manche wännen sich hier schnell in der Defensive, fühlen sich beobachtet, getestet, kontrolliert und irgendwie denkt man an „Prüfung“. Da braucht es Glück oder SKL!

Struktur gibt Sicherheit, Souveränität und Charmisa: Hierbei geht es nicht um die berühmte Lotterie! SKL bedeutet: Situation–Komplikation–Lösung und kann für das Telefonat, die Wortmeldung im Meeting, für das Gespräch oder eine Präsentation genutzt werden, wobei jede Stufe eine Aufgabe hat.

Situation: Hier wird ein IST-Zustand beschrieben, wie man einen Sachverhalt sieht beziehungsweise wie er sich für mich darstellt. Ist die Darstellung für alle nachvollziehbar, wird die erste Zustimmung erzeugt – ein Ja! Als Beispiel: „Der Sachverhalt stellt sich für mich wie folgt dar ...“

Komplikation: Damit beschreibt man mögliche Hindernisse oder Schwierigkeiten. Das zeigt dem Gegenüber, dass man den Sachverhalt aus verschiedenen Perspektiven betrachtet hat. Ist dieser themenorientiert und vorstellbar, wird weitere Zustimmung erzeugt. Als Beispiel: „Ich denke, dass vielleicht dieses oder jenes noch zu beachten ist ...“

Lösung: Das ist der Moment, in dem man seine Ideen und Lösungen ausführlich vortragen kann. Durch die bereits erhaltenen Zustimmungen ist die Bereitschaft zuzuhören bei meinem Gegenüber gestiegen. Als Beispiel: „Genau deshalb sollten wir das wie folgt angehen ...“

Fazit: Struktur gibt Orientierung und Sicherheit im Umgang, schafft eine ruhige und unaufgeregte Atmosphäre und eine Begegnung auf Augenhöhe. Guten Morgen, ich bin der Neue!



Oliver Groß ist Autor, Persönlichkeitstrainer und Erzählphilosoph für werteorientierte Rhetorik, Kommunikation und Führung. In seinem neuesten Buch „Einfach sagen“ (BusinessVillage,

2016) verrät er die Erfolgsgeheimnisse der Rhetorik, zeigt, wie man mit einfachen Mitteln seine Alltagskommunikation verbessert und mit weniger Worten mehr erreicht.

www.rhetorikhaus.de und www.oliver-gross.com.